

Tagesalarmstärke – kein Problem

Um die Tagesalarmstärke zu sichern, verfolgt die FF Oberwildenaau im oberpfälzischen Landkreis Neustadt an der Waldnaab ein erfolgreiches Konzept und hat dafür den ostbayerischen Feuerwehrpreis erhalten: Die Chefs der ortsansässigen Unternehmen werden von der Feuerwehr mit einbezogen und als Partner gewonnen. Ziel ist es, dass sich Feuerwehr und Unternehmen gegenseitig kennenlernen und unterstützen. So dürfen die Unternehmen auf Hilfe der Feuerwehr zurückgreifen, z.B. in Fragen des Brandschutzes oder auch bei der Vorbereitung von Betriebsfesten. Im Gegenzug unterstützen die Unternehmen die Feuerwehr, z.B. mit Spenden oder der unproblematischen Freistellung der Feuerwehrmänner und -frauen im Notfall. Ein Erfolgsmodell. Ein weiterer Aspekt des ostbayerischen Feuerwehrpreises ist die vorbildliche Integration eines syrischen Flüchtlings in die Feuerwehr. | Von Christine Ascherl*

Feuerwehr und Rathaus sind in Oberwildenaau unter einem Dach.

Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufn.: FF Oberwildenaau.

Ein typisches Beispiel: Am Mittwoch, dem 27. Februar 2019, kommt es kurz nach 12:00 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall auf einer Kreisstraße bei Oberwildenaau in der Oberpfalz. Eine Polo-Fahrerin (57) übersieht beim Linksabbiegen den entgegenkommenden VW eines 77-Jährigen. Die Autos krachen frontal ineinander. Die Straße ist ein Trümmerfeld. Beide Fahrer sind schwer verletzt. Ein Unfall an einem Werktag um die Mittagszeit – das stellt jede örtliche Feuerwehr vor eine Herausforderung. »Wir waren mit 18 Leuten draußen«, sagt Sebastian Hartl, der die vergangenen zwölf Jahre Kommandant der Feuerwehr gewesen ist, und das Amt vor kurzem weiter gegeben hat. Wie machen die das? Es gibt drei Ansätze.

Oberwildenaau in der Oberpfalz liegt unmittelbar an der A 93. Auf dieser Autobahn rollen Pendler aus ganz Nordbayern in den Süden. Unfälle gehören zur Tagesordnung. Die Feuerwehr Oberwildenaau kommt

jährlich auf rund 100 Einsätze. Gleichzeitig besteht für die Feuerwehr wie überall die Schwierigkeit, tagsüber ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung zu haben. »Wir haben uns frühzeitig Gedanken gemacht, wie wir diesem Problem entgegen treten«, sagt Sebastian Hartl. Die Feuerwehr hat ganz gezielt den Kontakt zu Unternehmen vor Ort gesucht und Kooperationen geschlossen. Für ihre Idee »Doppelt im Einsatz: Feuer-

wehr und Unternehmen Hand in Hand« ist die Oberwildenaauer Feuerwehr Ende 2018 mit dem Ostbayerischen Feuerwehrpreis ausgezeichnet worden. Das Prinzip ist einfach: Die Firmen helfen der Feuerwehr, vor allem indem sie Mitarbeiter unproblematisch für Einsätze freistellen. Aber auch die Unterstützung mit Sach- und Geldspenden oder bei Übungen ist für die Feuerwehr sehr wertvoll. Und einige Unternehmen



Die Aktiven der FF Oberwildenaau mit Walid Hesso in ihrer Mitte.



Bild li.: Herbert Pschierer (re.) ist »Pate« des syrischen Flüchtlings Walid Hesso. Bild re.: Oberwildenaauer Unternehmer stellen ihre Feuerwehr-Mitarbeiter tagsüber frei, beteiligt ist auch der größte Arbeitgeber Höhbauer.

achten bei der Besetzung ihrer Stellen nun darauf, ob sich die Bewerber bei der Feuerwehr engagieren. Die Feuerwehr revanchiert sich, indem sie die Firmen in Fragen des Brandschutzes berät und auch sonst bei Bedarf anpackt, z.B. beim »Tag der offenen Tür« oder Firmenfesten und ihre Gerätschaften, wie Zelt oder Kühlschränke, verleiht. Den ein oder anderen Betrieb konnte man zudem öffentlichkeitswirksam als »Partner der Feuerwehr« auszeichnen.

»Uns als Feuerwehr war es wichtig, eine Partnerschaft zwischen Feuerwehr und Unternehmen aufzubauen«, betont Hartl. Schwerpunkt ist die Freistellung tagsüber. Allein in den letzten sechs Jahren konnten neun Feuerwehrdienstleistende gewonnen werden, die die Feuerwehr untertags stärken. Hartl besuchte die Chefs selbst. Er hält diesen persönlichen Draht für die Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Insgesamt stellen die örtlichen Betriebe im 1.270-Einwohner-Ortsteil Oberwildenaau (Teil der Marktgemeinde Luhe-Wildenaau) 16 Kameraden für Einsätze frei. Gemeinsam mit den Schichtarbeitern stehen damit während des Tages 22 und damit ausreichend Kräfte zur Verfügung.

Ebenso wichtig sind Doppelmitglieder, also Einsatzkräfte, die in Oberwildenaau arbeiten, aber an ihrem Heimatort bei der Feuerwehr aktiv sind. »Auch sie konnten wir für unsere Feuerwehr gewinnen«, berichtet Hartl. Und so zählt die Feuerwehr Oberwildenaau heute

verlässliche Helfer, beispielsweise aus Waldthurn oder Pfreimd, beides Orte, die rund 25 Kilometer entfernt liegen. Die Tagesbereitschaft ist damit weit höher als in vergleichbaren Orten. Andere Feuerwehren haben diese Engpässe gelöst, indem sie bei der integrierten Rettungsleitstelle weniger Fahrzeuge angemeldet haben oder sich mit anderen Feuerwehren zusammenschließen. »Doch das löst ja nicht das eigentliche Problem«, sagt Hartl.

Michael Grünwald, Geschäftsführer einer Firma für Dreh- und Frästechnik, der drei seiner Mitarbeiter für Einsätze freistellt, erklärt es so: »Ich muss mir einfach nur vorstellen, ich bin selbst in einer Unfallsituation und es kommt keiner.«

Anfang Februar legten Kommandant Hartl und sein Stellvertreter Manuel Scheidler den Jahresbericht vor: Seit einem Jahr sind 15 Kleine in einer Kindergruppe der Feuerwehr organisiert. Bemerkenswert ist außerdem der Mädchenanteil von 6 jungen Frauen bei den 12 Jugendlichen. 3 Jugendliche konnten im letzten Jahr in die aktive Wehr überführt werden, hinzu kamen 6 Neuaufnahmen. Mit ihnen sind derzeit 60 Aktive in der Oberwildenaauer Feuerwehr bei einem Anteil von 11 Frauen. 101 Einsätze wurden 2018 gemeistert.

Nach zwölf Jahren Feuerwehrarbeit hat Sebastian Hartl inzwischen das Amt des Feuerwehrkommandanten im Februar 2019 an seinen Stellvertreter Manuel Scheidler wei-

tergegeben, der mit großer Mehrheit auf sechs Jahre gewählt wurde.

Auch die Integration des syrischen Flüchtlings Walid Hesso in den Reihen der Oberwildenaauer Feuerwehr ist vorbildlich. Seit 2016 lebt die Familie aus Syrien in Oberwildenaau. Hauptlöschmeister Herbert Pschierer berichtet, wie er den Familienvater auf dem Weg zum Feuerwehrhaus zufällig auf der Straße traf: »Er war auf dem Nachhauseweg vom Bürgermeister und hat einen unglücklichen Eindruck gemacht.« Pschierer hielt mit dem Rad und fragte: »Was ist denn los?« Walid Hesso meinte, er habe nichts zu tun und das mache ihm zu schaffen.

Pschierer nahm Hesso an diesem Vormittag kurzerhand mit ins Feuerwehrhaus. »Wir haben ein bisschen was repariert und die Geräte bestückt.« Die Stunden vergingen wie im Flug. Am folgenden Dienstagabend stand der Syrer pünktlich um 19 Uhr zum Übungsabend vor dem Feuerwehrhaus. Die Übungen machen ihm Spaß, Hesso wird von den Kameraden akzeptiert. Er hat im Sommer 2018 sogar am Leistungsabzeichen Löscheinsatz teilgenommen. Pschierer: »Und die Fachausdrücke werden wir auch noch hinbekommen.« Hesso hat sich in einigen Interviews im Zuge der Preisverleihung für die freundliche Aufnahme bedankt: »Ich hoffe, ich mache weiter bei der Feuerwehr. Ich danke ihnen.« Bei Vereinsveranstaltungen trägt er seine Uniform mit Stolz. □